

Überregionale Bedeutung

Landesstiftung fördert vier Projekte

KITZINGEN Mit Zuschüssen von insgesamt 57 500 Euro unterstützt die Bayerische Landesstiftung vier Sanierungsvorhaben im Landkreis Kitzingen. Dies schreibt die Landtagsabgeordnete Barbara Becker in einer Pressemitteilung.

Der Antrag der Katholischen Kirchenstiftung Sankt Sebastian für die Außensanierung der Kreuzkapelle in Sulzfeld am Main wurde von der Bayerischen Landesstiftung mit 12 500 Euro, was 8,5 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten entspricht, bewilligt.

Fördermittel in Höhe von 20 000 Euro erhält die evangelische Kirchengemeinde Maria Magdalena für die Außensanierung des Kirchturms und die Innensanierung der Pfarrkirche St. Maria-Magdalena in Buchbrunn. Dies entspricht 7,5 Prozent des denkmalpflegerischen Mehraufwands.

Auch die Sanierung und den Umbau eines Privatanwesens in Biebelried wird seitens der Landesstiftung bezuschusst. Das umfangreiche Bauvorhaben eines privaten Antragsstellers wird von der Bayerischen Landesstiftung mit 10 000 Euro gefördert.

Ferner fließen Zuschüsse von 15 000 Euro für die Sanierung der Umfassungsmauer und die Dachinstandsetzung des Nebengebäudes der katholischen Wallfahrtskirche Maria im Weingarten in Volkach an die katholische Kirchenstiftung Volkach. Dies entspricht 7,5 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten.

Das zuständige Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sowie das Landesamt für Denkmalpflege haben allen vier Vorhaben im Landkreis Kitzingen eine regionale, teils sogar überregionale Bedeutung beigemessen und die Förderanträge unterstützt, so die Abgeordnete. (PPE)

Anmelden für die Aktionswochen

REPPERNDORF Die Aktionswochen 60+ finden heuer vom 20. September bis 21. Oktober statt. Die Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement und Seniorenfragen im Landratsamt weist darauf hin, dass noch bis 31. Mai Veranstaltungen fürs Programmheft gemeldet werden können. Es können Veranstaltungen wie Vorträge, Seminare, Ausflüge, gesellige Nachmittage, Kulturveranstaltungen, Fitness- und Sportangebote gemeldet werden, die im Aktionszeitraum stattfinden. Auch Veranstaltungen zum Schwerpunktthema der Veranstaltungen des Landratsamtes „Vorsorge für das Alter – perfekt organisiert“ sind willkommen. Das Programmheft wird im August 2019 erscheinen. Ansprechpartner für die Meldung von Veranstaltungen: Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement und Seniorenfragen, Herbert Köhl, Tel.: (09321) 9285010, E-Mail: herbert.koehl@kitzingen.de oder Manuela Link, Tel.: (09321) 9285015, E-Mail: manuela.link@kitzingen.de (PPE)

Kratzer im Autolack

KITZINGEN In der Zeit von Sonntag, 21.30 Uhr, und Montag, 9 Uhr, ereignete sich in der Kaltensondheimer Straße in Kitzingen eine Sachbeschädigung. Unbekannte Täter zerkratzten einen geparkten VW-Touran. Es wurde die rechte Fahrzeugseite beschädigt. Hierbei entstand ein Schaden von etwa 1500 Euro. (PPE)

Hinweise an die Polizeiinspektion Kitzingen unter Tel.: (09321) 1410.

Fehler beim Anfahren

MARKTSTEFF Als am Montagmorgen in der Marktbreiter Straße in Marktsteff ein 55-Jähriger mit seinem Lkw vom Fahrbahnrand aus anfuhr, übersah er einen vorbefahrenen Pkw. Es kam zur Berührung der beiden Fahrzeuge. Schaden: 5000 Euro. (PPE)



Die markante Kitzinger Schmiedel-Villa wird saniert und zu einem Wohn- und Bürogebäude umgebaut. Links daneben entsteht ein Neubau in ähnlichem Stil. FOTO: VISUALISIERUNG: ROSENTRITT WOHNBAU GMBH

Schmiedel-Haus bekommt Zwilling

Die Stadtvilla des ehemaligen Bürgermeisters wird nicht nur aufwändig saniert – sie bekommt Zuwachs. Ein bekannter Investor gestaltet alles neu.

Von ANDREAS BRACHS

KITZINGEN Die Stadtvilla des ehemaligen Kitzinger Bürgermeisters wird nicht nur aufwändig saniert; sie bekommt auch noch Zuwachs. Die Pläne für das Quartier stellte ein in der Stadt bekannter Investor vor: Wolfgang Rosentritt hat das Areal 2017 gekauft. Er nutzt die Chance, durch einen Neubau die Elemente des historischen Gebäudes fortzuführen.

Am Dienstagabend zeigten sich die Mitglieder des Kitzinger Bauausschusses angetan von den Plänen. Nachdem ein Konzept aus dem Jahr

2016 durchgefallen war, stieß die Rosentritt-Planung auf Wohlwollen. Der Bauinvestor wird die Schmiedel-Villa, die aus zwei durch ein Portal verbundenen Gebäuden besteht, unter Beteiligung des Denkmalschutzes und des Stadtheimatpflegers Harald Knobling renovieren. Darin sollen Büros und Wohnungen untergebracht werden.

24 Wohneinheiten und Büros

Entlang der Wörthstraße, im rückwärtigen Bereich, entsteht ein Neubau in ähnlicher Form. Er wird künftig 18 kleine und barrierefreie Apartments beherbergen. Zusammen mit

der umgebauten Schmiedel-Villa entstehen letztlich 24 Wohneinheiten und Büros. Die Stellplätze sind großteils hinter den Gebäuden geplant.

Dieser aus seiner Sicht gelungenen Gestaltung stimmte der Bauausschuss ohne Ausnahme zu. Wenn auch ein historisches Ensemble erhalten bleibt, so musste das Gremium allerdings hinnehmen, dass eine andere traditionsreiche Stätte aus dem Stadtbild verschwinden wird: Der ehemalige Tanzkeller B8 wird bei den Renovierungsarbeiten verschwinden. Stadtrat Hans Schardt, der in der Nähe aufgewachsen ist, ließ erkennen,

dass er die ehemalige Disco gern erhalten gesehen hätte. Für ihn ist sie „einer der schönsten Gewölbekeller Kitzingens“.

Doch Rosentritt entgegnete, dass man sich zwei Jahre lang Gedanken über eine künftige Nutzung gemacht habe – ohne ein „vernünftiges Konzept“ zu finden. Auch seien aktuelle Anforderungen an die Rettungswege nur schwer zu realisieren. Rosentritt zufolge gebe es aber in Kitzingen noch viele und große andere Keller, sodass er den Verzicht für verschmerzbar hielt. Das sahen die Ausschussmitglieder ein und stimmten seinem Projekt zu.

Kindergartenkinder pendeln durch Kitzingen

Die Kinder von St. Johannes müssen für zwei Jahre in ein Übergangsquartier

KITZINGEN Darauf haben die Eltern und die Erzieherinnen schon lange gewartet: Der Kindergarten St. Johannes in der Kitzinger Glaubersstraße wird ab August abgerissen; an seiner Stelle entsteht ein Neubau. Doch bevor die Kindergartenkinder und die Angestellten vom modernen Gebäude profitieren können, müssen sie zwei Übergangsjahre hinnehmen, in denen sie im BRK-Kinderhaus in der Levi-Strauss-Straße in den Marshall Heights untergebracht werden.

Der Haken: Viele Eltern haben den Kindergarten in der Glaubersstraße ausgewählt, weil er für die Bewohner der Innenstadt gut zu Fuß erreichbar ist. Ab Sommer müssen sie ihre Kinder an die Peripherie der Stadt fah-

ren. Eine Umfrage unter den Eltern hat nun ergeben, so berichtete die Stadtverwaltung vor dem Finanzausschuss am Dienstagabend, dass sechs oder sieben Familien entweder kein Auto oder keinen Führerschein besitzen. Sie könnten ihre Kinder also nicht in die ehemalige US-Kaserne fahren. Etwa zehn Kinder sind davon betroffen.

Kleinbus organisieren

Was tun? Der Kindergartenleiter, der St. Elisabethenverein, und die dahinter stehende katholische Kirche seien nicht bereit, einen Fahrdienst für die Kinder zu finanzieren. „Weder Herr Pfarrer Spöckl noch Herr Stegmann vom Träger sehen dies in ihrem Verantwortungsbereich“, hieß

es im Vortrag der Verwaltung. Zwar ist die Beförderung der Kindergartenkinder auch keine städtische Pflichtaufgabe, doch lässt Kitzingen die kleinsten Bürger nicht im Regen stehen: Der Ausschuss stellte 17 000 Euro pro Kindergartenjahr bereit, damit ein Kleinbus organisiert werden kann. Geplant sei, die Kinder morgens gegen 8 Uhr in der Glaubersstraße abzuholen und um 15 Uhr dort wieder abzuliefern.

Nach dem Beispiel des Kita-Busses für die Asylbewerber-Kinder in der Stadt müssen sich die Eltern an den Fahrtkosten beteiligen. Der Finanzausschuss beschloss, dass sie für ein Kind 20 Euro im Monat, für jedes weitere zusätzlich zehn Euro berapen müssen. Die Betreuung der Kin-

der an den Haltestellen und im Bus sei Aufgabe des Trägers, machte Oberbürgermeister Siegfried Müller in der Diskussion deutlich. Die Aussprache drehte sich schnell um die Frage, ob man den Pendelbus nicht für alle Kindergartenkinder von St. Johannes öffnen könnte.

Nur für Härtefälle

Das lehnte der OB kategorisch ab. Die Stadt sei grundsätzlich nicht in der Verantwortung und übernehme die Kosten nur für echte Härtefälle. Und auch das nur wegen des Sonderfalls des Kindergartenneubaus. Sonst, so argumentierte Müller, könnten auch Eltern anderer Kindergärten eine ähnliche Gleichbehandlung verlangen. (ABRA)

72 Stunden in der Region auf Achse

Im Landkreis wollen Jugendliche mit sechs Projekten die Welt ein klein wenig besser machen

KITZINGEN „Uns schickt der Himmel“ – eine klare Botschaft für eine starke Sozialaktion. Von 23. bis 26. Mai werden 175 Kinder und Jugendliche sechs nachhaltige und soziale Projekte im Landkreis Kitzingen realisieren. Das Ziel: die Welt in 72 Stunden ein klein wenig besser machen und dabei in der eigenen Region aktiv werden. In ganz Deutschland ruft der Bund der Deutschen Katholischen Jugend zu seiner Sozialaktion auf. Gut 3200 Gruppen werden sich bundesweit daran beteiligen, davon 110 Gruppen mit 1900 Teilnehmern im Bistum Würzburg.

Schulfrei für die Aktion

Zur Vorbereitung und Durchführung im Dekanat Kitzingen hat sich eigens ein sechsköpfiger Koordinierungskreis aus haupt- und ehrenamtlichen Mitgliedern formiert. Schirmherrin der Projekte ist Landrätin Tamara Bischof. Für den Freitag erhalten die fleißigen Teilnehmer sogar eine Unterrichtsbefreiung.

Alle Projektgruppen werden bei ihren dezentralen Arbeiten von Pro-

jektpaten begleitet. Die KJG Kitzingen frisch die Gemeinschaftsunterkünfte im Innopark und am Corlette Circle mit neuen Sitzbänken und Spielgeräten auf, Projektpaten sind Stadtrat Stephan Küntzer und Bürgermeister Stefan Güntner. Die Mi-

nistrantengruppe in Reupelsdorf renoviert die Bruchsteinmauer vor der Kirche, Pate ist Bürgermeister Werner Knaier. Die Georgspfadfinder aus Schwarzach sanieren den Zeltplatz Hutzelmühle bei Geiselwind, Projektpatin ist Landrätin Tamara Bi-

schof. In Volkach steht die Neugestaltung des Beatkellers an, hier arbeiten die Ministranten und die Jugend des Bund Naturschutz gemeinsam, Pate ist Bürgermeister Peter Kornell. Die Jugendgruppe Abtswind wird den örtlichen Jugendraum renovieren, Landtagsabgeordnete Barbara Becker hat die Patenschaft übernommen. In Fahr gestalten Ministranten und Jugendliche einen Treffpunkt am Main, Projektpatin ist zweite Bürgermeisterin Gerlinde Martin.

Gemeinsamer Abschluss

Nach der Durchführung der sechs Projekte wird es am Sonntagabend eine gemeinsame Abschlussveranstaltung aller Mitwirkenden auf dem frisch renovierten Zeltplatz Hutzelmühle geben. Die Gruppen stellen sich gegenseitig sowie den versammelten Paten und Dekan Peter Göttke die abgeschlossenen Arbeiten ihrer 72 Stunden vor. Ein spiritueller Abendimpuls sowie ein gemeinsames Abendessen, gefolgt von einem Konzert der Liveband „Kingsize Cat“, runden die Aktion ab. (ARU)



Voller Vorfreude auf die 72-Stunden-Aktion: Der Koordinierungskreis im Dekanat Kitzingen (von links): Annette Dürr, (Vorsitzende BDKJ Kitzingen), Malte Krapf (Pastoralreferent), Johanna Och (geistliche Leiterin BDKJ Kitzingen), Dominic Gressman (DPSG Schwarzach), Theresa Lorey (Ministrantenarbeit) und Susanne Müller (Jugendbildungsreferentin). FOTO: ANDREAS RUHSERT

Finanzspanne kann sich sehen lassen

Albertshofen kann wieder Rücklagen bilden

ALBERTSHOFEN „Unsere freie Finanzspanne kann sich in diesem Jahr sehen lassen“, kommentierte Bürgermeister Horst Reuther in der Ratsitzung am Dienstag die Entwicklung des Gemeindehaushalts mit mehreren positiven Aspekten im Etat. Die Gemeinde kann durch einen Haushaltsüberschuss des vergangenen Jahres alle Investitionen schultern und hat dann noch mindestens 680 000 Euro übrig, um erstmals seit Jahren wieder Rücklagen bilden zu können.

20 Prozent höher

Der Albertshöfer Haushalt hat heuer ein Gesamtvolumen von 7,86 Millionen Euro und fällt damit um 20 Prozent höher aus als im Vorjahr. Den größten Anteil am Anstieg des Etats hat der Vermögenshaushalt, der um 34 Prozent auf 3,7 Millionen Euro wächst, derweil nimmt sich der Verwaltungshaushalt um acht Prozent höher aus als im Jahr 2018. Den größten Einnahmeposten im Verwaltungshaushalt macht die Einkommenssteuerbeteiligung mit veranschlagten 1,16 Millionen Euro aus, gefolgt von den Schlüsselzuweisungen mit 855 000 Euro. Die Gewerbesteuer entwickelt sich leicht positiv und ist heuer mit 350 000 Euro angesetzt. Einen schönen Batzen Geld erwirtschaftet die Gemeinde durch die Verpachtung und Vermietung von Häusern und Grundstücken, die 235 000 Euro in den Gemeindepfänden spülen.

Bei den wichtigsten Ausgaben sticht die Kreisumlage mit 820 000 Euro heraus. Unter dem Strich steht eine sehr erfreuliche Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt von 519 000 Euro, die der Gemeinde abzüglich des Schuldendienstes eine freie Finanzspanne von 406 000 Euro beschert.

Dass heuer nicht noch mehr im Verwaltungshaushalt übrig bleibt, liegt an den Wirtschaftswegen. Deren Unterhalt lag in der Vergangenheit meist bei 20 000 Euro, aber heuer nimmt die Gemeinde gleich 180 000 Euro für die Sanierung von Wirtschaftswegen in die Hand. Für den Gemeinderat gibt es keinerlei Anlass über irgendwelche Gebührenerhöhungen oder das Hochschrauben von Hebesätzen nachzudenken. Die Hebesätze für die Grundsteuer A (325 Prozentpunkte), die Grundsteuer B (275 Prozentpunkte) und die Gewerbesteuer (310 Prozentpunkte) bleiben auf dem bisherigen Niveau.

Keine neue Schulden

Die Gemeinde kann alle Vorhaben selbst finanzieren und muss keine neuen Schulden aufnehmen. Das wird möglich durch 2,4 Millionen Euro, die im Haushaltsjahr 2018 übrig geblieben sind und direkt in den Vermögenshaushalt fließen. Die größten Brocken im Vermögenshaushalt sind der Erwerb bebauten Grundbesitzes (800 000 Euro), der Erwerb von unbebauten Grundstücken (600 000 Euro), die Sanierung der Gartenlandhalle (470 000 Euro) und die Kindergartenvergrößerung (466 000 Euro).

Die Schulden der Gemeinde sollen laut Verwaltungsgemeinschaftskämmerer Frank Schmitt zum Jahresende planmäßig noch 1,23 Millionen Euro betragen, gleichbedeutend mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 539 Euro. Damit bewegt sich Albertshofen unter dem Landesdurchschnitt vergleichbarer Kommunen von 606 Euro. (HHE)

Maitanz im Kolosseum

KITZINGEN Der Tanzclub Kitzingen lädt an diesem Samstag, 11. Mai, zum Maitanz in das Kolosseum ein. Es spielt die Band Tequila. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass bereits ab 19 Uhr. Karten-Reservierung bei Markus Hesterberg unter info@m-hersterberg.de, Tel.: (09332) 3956 sowie an der Abendkasse. (PPE)